

# Neue Ansätze der kontextuellen Psychotherapie in interkulturellen Settings: Anwendung der Konzepte vom SFB Affective Societies in der Psychotherapie

Psychiatrische Institutsambulanz Spezialambulanz für Vietnamesische Migranten 12.11.2017

> Dr. med. Thi-Minh-Tam Ta Thi-minh-tam.ta@charite.de



### Psychiatrisch-psychotherapeutische Spezialambulanz für vietnamesischen Migranten

muttersprachliche psychiatrische Versorgung seit 2. Quartal 2010 über die PIA / HSA der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, CBF

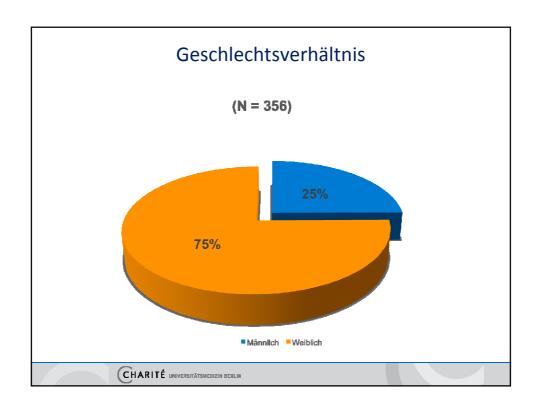
#### Angebot:

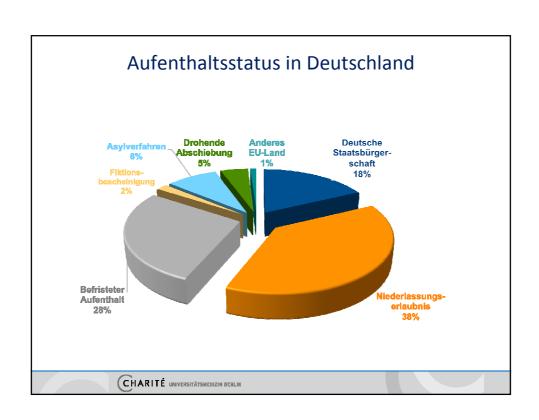
- Beratungsgespräche
- ambulante psychiatrische Behandlung
- ambulante Psychotherapie (Einzel; Gruppen: KVT, ACT)
- muttersprachliches Therapieangebot bei PTBS unter Supervision
- stationäre Behandlung
- psychiatrisches C/L Angebot
- zivilgutachterliche Fragestellungen
- Konsiliarische Vorstellung von Patienten aus insb. ostdeutschen Bundesländern und Polen / Tschechien



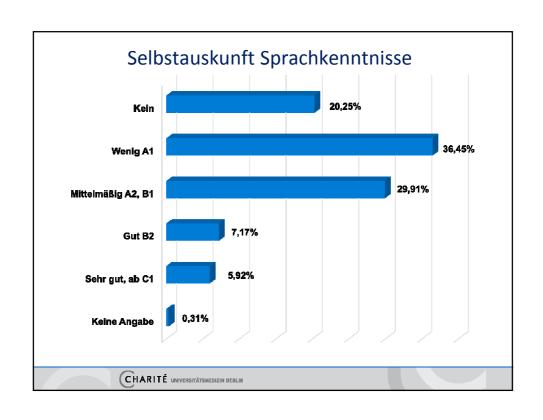
CHARITÉ UNIVERSITĂTSMEDIZIN BERLIN

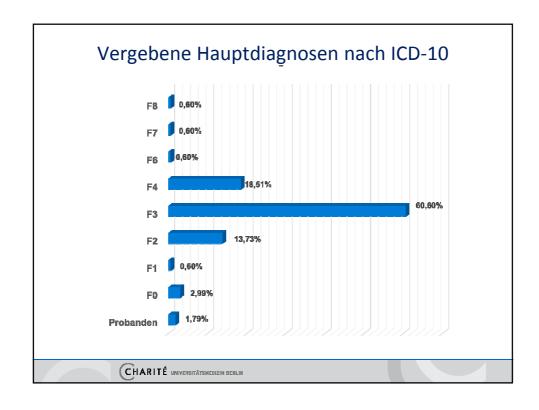
2. Spezialambulanz für Vietnamesische Migranten





Aufenthaltsjahre in Deutschland	16,2 Jahre (± 10,5 Jahre)
Alter bei der Ankunft in Deutschland	27,4 Jahre (± 10,4 Jahre)
Bildungsstatus	
Keine Ausbildung	54%
Ausbildung ohne staatliche Anerkennung	8,7%
Ausbildung mit staatlicher Anerkennung	15%
Student	2,6%
Beschäftigungsstatus	
Berufstätig	26,8%
Arbeitslos	49,4%
Rente	8,1%
Kein Berufserlaubnis	13,6%

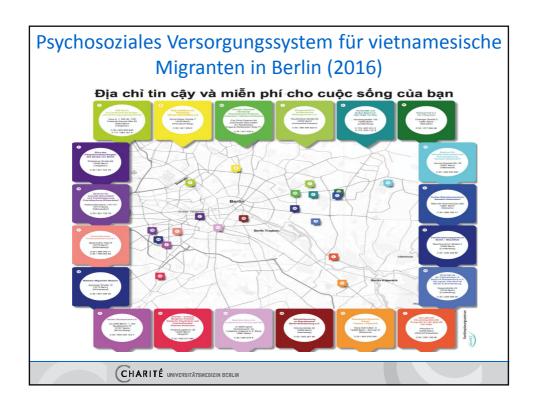


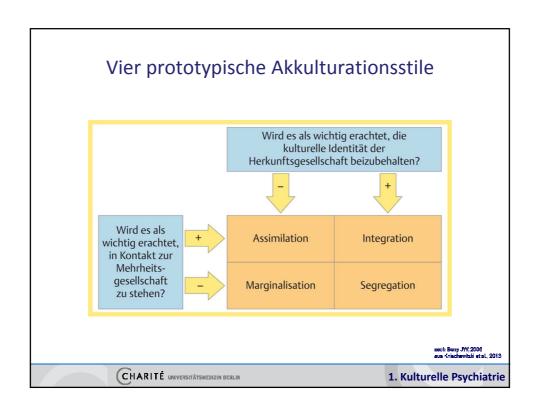


### Entwicklung der psychiatrisch-psychotherapeutischen Versorgung vietnamesischer Migranten

- Insgesamt konnten wir seit 2010 <u>über 400</u> vietnamesische Patienten mit dem Angebot erreichen.
- Das zielgruppenorientierte Angebot ist mittlerweile in Berlin gut etabliert.
- Ein Netzwerk zur Gesundheitsversorgung der Vietnamesen wurde aufgebaut und etabliert sich.
- Entwicklung eines affekt- und emotionsfokussierten, kultursensiblen Gruppenpsychotherapie Manuals
- Die steigende Inanspruchnahme ist ein wichtiger Hinweis, dass ein sprach- und kultursensitives Angebot einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Versorgung von Migranten leisten kann.

CHARITÉ UNIVERSITĂTSMEDIZIN BERLIN





#### Probleme der bisherigen Modelle

#### **Methodische Probleme:**

- Überschneidungen in den vier Einzelgruppen sind häufig und kontextabhängig
- Richtung von Marginalisation und Depressionsrisiko unklar (Henne / Ei Problem)
- Kein Eingehen auf multiple Kulturen in Deutschland, Zugehörigkeiten, hybride Identitäten
- Fehlen von unikulturellen Stichproben (gibt es die überhaupt?)
- Kultur wird noch als statisch, diskret und homogene Einheit begriffen, tatsächlich ist es besser von Kulturen zu sprechen, die ständig in Prozessen der Bewegung sind
- Veränderung der Akkulturationsstile im Lauf des Lebens möglich (im Alter oft erneute Hinwendung und Identifizierung mit Herkunftskultur)
- Kein Modell für zunehmende Transmigration und technische Möglichkeit wie Ko-Präsenzen (Facebook, Skype)



1. Kulturelle Psychiatrie

#### Konzept der Transnationalität und Transmigration

- Transmigranten bewegen sich zwischen und in mehreren Räumen, knüpfen dabei ein komplexes multilokales soziales Beziehungsnetzwerk über staatliche Grenzen hinweg
- Migranten bleiben in Bewegung zwischen und in mehreren Räumen und vollbringen permanent Übersetzungsleistungen, zwischen Sprache und kulturellen Lebensformen (Glick und Schiller, 2013).
- Die Übersetzungsleistung erfordert zusätzliche Anstrengungen
- Die Migrantenströme führen zur Zirkulationen nicht nur Menschen sondern auch Ideen,
   Dingen und Kulturen (Appadurai 2002)
- Die Kultur wird in sozialen Austauschbeziehungen geprägt, sowohl von den Mitgliedern auf Aufnahmegesellschaft als auch von Migranten

CHARITÉ UNIVERSITĂTSMEDIZIN BERLIN

1. Kulturelle Psychiatrie





#### Vorstellung des Sonderforschungsbereichs Affektive Societies

#### Dynamiken des Zusammenlebens in bewegten Welten

Sprecherin: Frau Prof. Birgitt Röttger-Rössler, Institut für Sozial- und
Kulturanthropologie
Freie Universität Berlin



#### Konzepte im SFB

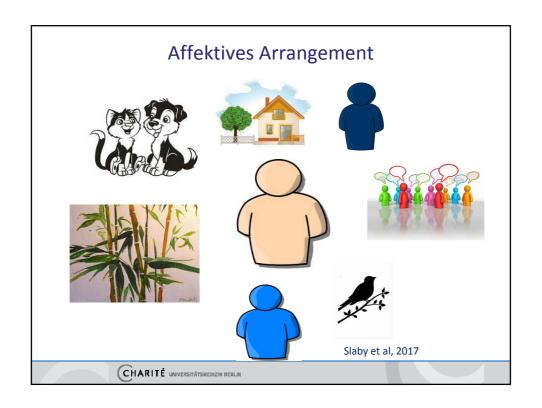
- Die Begriffsverwendung von "Emotion", "Affekt", "Gefühl" und "Stimmung" ist je nach Disziplin, Fächertradition und Theorieschule höchst unterschiedlich.
- Affektivität ist das dynamische, relationale Geschehen, das verschiedene Akteure auf vielfältige Weise miteinander in Beziehung setzt.
- Affekte finden eher **zwischen** Akteuren statt, als *in* ihnen.
- Gerade durch diesen dynamisch-relationalen Charakter sind Affekte von der individuellen Zuständlichkeit von Emotionen zu unterscheiden.
- Anders als eine Emotion, ein Gefühl oder eine Stimmung bemessen Affekte sich zunächst in ihrer *Intensität*, noch nicht in ihrer Gerichtetheit, Wertung oder Artikulation, bevor sie dann in kulturell bzw. diskursiv etablierte Bahnen gelenkt und auf spezifische Weise gezeigt werden können.

CHARITÉ UNIVERSITÄTSMEDIZIN BERLIN

#### Konzepte in der SFB

- Insofern können Affekte gewissermaßen als "Rohstoffe" von Emotionen und anderen affektiven Phänomenen verstanden werden.
- Affektivität ist weder unabhängig von Enkulturation und Emotions- repertoires, noch geht sie restlos in ihnen auf.
- Die Affizierbarkeit von Individium hängt jedoch von Enkulturationsprozess ab.
- Im interkulturellen Setting zeigt der Affekt sich als *gefühlte Differenz* zu bereits Bestehendem (vergangene Erfahrungen, Handlungen, Interaktionen, Bedeutungen, Einbettungen) oder "sprachlose" Momente.
- Eine wichtige Charakter der Affekte ist die Relationalität.

CHARITÉ UNIVERSITĂTSMEDIZIN BERLIN



## Therapieraum als affektives Arrangement





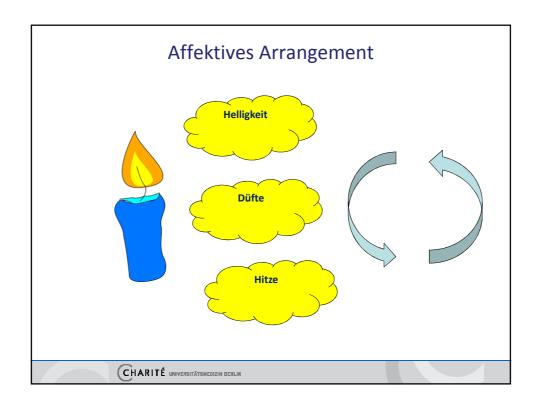


CHARITÉ UNIVERSITĂTSMEDIZIN BERLIN

### Belonging und Affektives Arrangement in im Plum Village Mindfulness Practice Center









#### Zugehörigkeitskonzept

- Zugehörigkeit: keine kategoriale Zuordnung zu einer Kollektiv, subjektive
   Erfahrungshorizont, affektive Dimension der Verbundenheit.
- Zugehörigkeit wird definiert als eine emotionsgeladene soziale Verortung, die durch das Wchselspiel (1) der Wahrnehmung und Performanz der Gemeinsamkeit, (2) der sozialen Beziehungen der Gegenseitigkeit und (3) der materiellen und immateriellen Anbindungen entsteht. (Pfaff-Czarnecka, 2012)
- 3 Dimension der Zugehörigkeit: Gemeinsamkeit, Zusammengehörigkeit und Verortung

Birgitt Röttger-Rössler, 2016

CHARITÉ UNIVERSITĂTSMEDIZIN BERLIN

